



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät  
Jesu Stiffers**

**Pottu, Nicolao**

**Mayntz, 1710**

**VD18 13562258**

7. Ein verrencktes Ruckgrad.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42891**

verkoffe. Inmassen er dem Elenden nicht allein das Leben erhalten/ sondern auch gahling die Gesundheit ertheilet. Fröh Morgens hat man an der tödtlichen und so tieffen Wunden nichts mehr zu sehen gehabt/ als ein Schrammen/ so zur Zeugnuß der geheylten Wunden diene. Als er nun diese verdoppelte so wohl Leibs als Seelen. Gesundheit erlanget/ hat er seinem Versprechen gemäß / inständig umb abermahlige Aufnahme in die Societät/ angehalten/ welche er endlich nach gnugsamen Brüffungen wiederum erhalten. Bartoli in vita l. 5. n. 36.

VII.

Ein verrencktes Ruckgrad wird durch andächtige Anrufung des H. Ignatii eingerichtet.

Zu Gaudiana in Mexico hatte ein Indianerin das Ruckgrad verrenckt/ wovon sie nebst hefftigen Schmerzen/ schon zwen Jahr zu Beth liegen mußte/ weilen sie den Leib nicht/ als mit grosser Beschwärnuß aufrecht halten könnte. Es verfiere einsmahlen durch selben Orth ein Priester auß der Societät/ welcher als er berichter worden/ daß keine natürliche Mittel wolten anschlagen/ hat er auß Mitleiden ihr einen Arzt von dem Himmel/ nemblich den H. Ignatium vorgeschlagen. Und damit er in ihr ein Vertrauen gegen diesen Heiligen erweckte/ hat er ihr etliche Wunderzeichen/ welche in selbiger Gegend von ihm gewürckt worden/ erzehlet. Endlich hat er das gewöhnliche Ge-

hett vom H. Ignatio über sie gesprochen / in ihm um Hülff angeruffen. In selbigem Augenblick ist sie also gesund worden / daß sie den Verzug auffgestanden / und vor allen auffreß daher gangen / und zum Zeichen der erlangten völligen Gesundheit / einen Last auff die Schulter genommen / und selbigen getragen.

Als sie aber auß närrischer Besorg / nicht erwann die Schmerzen möchten wiederkehren / und auß Begierd die erlangte Kräfte ferner zu erhalten / nach des Parris Abreiß wiederum ein warmes Bad brauchte / und kaum in solches eingetreten war / da ist sie alsobald von einem so gewaltigen Schmerzen an gangen Leib überfallen worden / daß man sie wiederum ins Beth tragen mußte. Da sie sich also gezüchtiget sahe / beschuldigte sie über die massen ihr eigne Leichtsinigkeit / und Geringschätzung der empfangenen Gutthat. Von den Heiligen mit vielen Zähren umb Verzeihung / und beehrte von ihm inständig die Wiederherstellung der vorigen Gesundheit ; sprach auch etliche Gebetter ; und siehe alsobald ward sie durch ein neues Wunder abermahl völlig gesund Ibid. l. 5. n. 83.

## VIII.

Der Krebs wird durch ein Gelübd gehehlet.

Zu Modena im Kloster S. Geminiani hatte eine geistliche Jungfrau mit Nahmen Hypolita Bartholomäa schon 3. Jahr einen abschewlichen Krebs / welcher innerhalb der Nasen den